

Trauer um Bettina Hurrelmann

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von Prof. Dr. Dr. h. c. Bettina Hurrelmann, der langjährigen Leiterin unserer Arbeitsstelle.

Nach einem Lehramtsstudium und dreijähriger Tätigkeit als Lehrerin studierte die 1943 in Reichenbach im Eulengebirge (heute Dzierżoniów) geborene Bettina Hurrelmann Germanistik, Pädagogik und Philosophie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Sie promovierte dort 1974 bei Wolfgang Martens mit einer kinderliteraturhistorischen Arbeit über Christian Felix Weißes Wochenblatt „Der Kinderfreund“. 1983 habilitierte sie sich mit einer Studie über „Kinderliteratur im sozialen Kontext“ an der Universität Gesamthochschule Essen. Nachdem sie ab 1984 eine Professur an der Universität Tilburg (Niederlande) bekleidet hatte, nahm sie 1988 einen Ruf auf eine Professur für Deutsche Literatur und ihre Didaktik an der Universität zu Köln an. Als Nachfolgerin Theodor Brüggemanns wurde sie Leiterin der damaligen Arbeitsstelle für Kinder- und Jugendliteraturforschung, die sie zielstrebig ausbaute zur Arbeitsstelle für Leseforschung und Kinder- und Jugendmedien (ALEKI). Sie initiierte innovative, fächerübergreifende und zu der Zeit bahnbrechende empirische, den damaligen Medienwandel erstmals auslotende Drittmittelprojekte zur familiären Mediennutzung und zur kindlichen Mediensozialisation sowie ein mehrjähriges, von der Bertelsmann Stiftung gefördertes Forschungsprojekt „Leseklima in der Familie“, bei dem quantitative und qualitative Verfahren in sozialisationstheoretischer Perspektive miteinander verknüpft wurden. Das hohe Ansehen, das sich Bettina Hurrelmann mit diesen Studien erwarb, bewog die Deutsche Forschungsgemeinschaft, ihr – gemeinsam mit dem Kollegen Norbert Groeben (Allgemeine Psychologie und Kulturpsychologie) – die Leitung des Forschungsschwerpunkts „Lesesozialisation in der Mediengesellschaft“ (1998-2006) zu übertragen, aus dem mehrere hochkarätige Veröffentlichungen hervorgingen.

Auch in der historischen Leseforschung initiierte Bettina Hurrelmann Fruchtbares („Lesekindheiten. Familie und Lesesozialisation im historischen Wandel“, 2006). Zugleich führte sie die von Theodor Brüggemann und Hans-Heino Ewers initiierte, später von Otto Brunken geleitete historische Forschung zur Kinder- und Jugendliteratur fort, zeichnete verantwortlich für das „Handbuch zur Kinder- und Jugendliteratur. Von 1800 bis 1850“ und war Mitherausgeberin des von Gisela Wilkending (Ko-Leiterin der Arbeitsstelle von 1994 bis 2007) konzipierten Handbuchbandes für die Zeit 1850 bis 1900.

Ihr großes Interesse galt immer auch der zeitgenössischen Kinder- und Jugendliteratur und ihrer didaktischen Vermittlung. In ihre Zeit als Vorsitzende der Jury des Deutschen Jugendliteraturpreises fällt die Auseinandersetzung über Gudrun Pausewangs Jugendroman „Die Wolke“. Als Herausgeberin der didaktischen Zeitschrift „Praxis Deutsch“ hat sie zahlreiche Anregungen gegeben, aktuelle Kinder- und Jugendliteratur in der Schule einzusetzen, und auf diese Weise dazu beigetragen, Kinder- und Jugendliteratur in den entsprechenden Lehrplänen zu verankern. Sie begründete die heute als elektronische Empfehlungs- und Rezensionsschrift firmierende „Les(e)bar“ als Printmedium und öffnete der Kinder- und Jugendliteraturkritik auf diese Weise den Weg an die Universität.

Ein hohes Anliegen war Bettina Hurrelmann die Nachwuchsförderung. Dies zeigt sich nicht nur an der hohen Zahl der von ihr betreuten Dissertationen und Habilitationen,

sondern auch in ihrer Eigenschaft als Herausgeberin der Reihe „Lesesozialisation und Medien“ (Juventa Verlag).

Bettina Hurrelmann hat in vielen Bereichen – Lese- und Mediensozialisationsforschung, Literaturdidaktik, historische und aktuelle Kinder- und Jugendliteraturwissenschaft – Innovatives und Grundsätzliches geleistet, das Bestand haben wird. Ihre Verdienste wurden u. a. gewürdigt mit der Verleihung des *Erhard-Friedrich-Preises für besondere Leistungen in der Deutschdidaktik* im Jahr 2000. 2012 verlieh ihr die Fakultät für Kultur- und Geisteswissenschaften der Pädagogischen Hochschule Heidelberg die Würde einer Doktorin der Philosophie ehrenhalber.

Trotz ihrer heimtückischen Krankheit, von der sie zunehmend gezeichnet war, nahm sie bis zum Schluss engagiert und mit gewohnt deutlichem Urteil am akademischen Leben teil. Am 19. Juli 2015 ist Bettina Hurrelmann einem langjährigen Krebsleiden erlegen.